



Der in den Kreisen der Entomologen bestens geschätzte Erforscher der Schmetterlingsfauna Anton Schmid kam am 2. Juli 1810 in *Miesbach* i. Obb. zur Welt. Mehrmaliger Domizilwechsel seines Vaters, eines Forstmeisters und späteren Kreisforstrates, brachte es mit sich, daß der junge Schmid an verschiedenen Orten die Schule, zuletzt mehrere Klassen des Gymnasiums in *Neuburg* a. D. besuchte.

Er wählte dann den Kaufmannsstand zu seinem Lebensberuf und lernte in Regensburg in dem Kolonialwarengeschäft Bötticher. Die karg bemessene Freizeit benutzte er zum Sammeln von Schmetterlingen, angeregt durch die schöne Schmetterlingssammlung des Zimmermanns und erfahrenen Lepidopterologen *Pradl*, der Famulus des berühmten Entomologen D. G. A. Herrich-Schäffer war.

Nach beendeter Lehrzeit erhielt er in Kempten und bald darauf in der Frankfurter Großhandlung Louis Mettenheimer Stellung, in der er 40 Jahre tätig war und nach und nach zum Buchhalter und Prokuristen aufstieg.

In Frankfurt a. M. nun wurde Schmid durch den ständigen Umgang mit dem hervorragenden Entomologen Senator von *Heyden* zum eigentlichen Wissenschaftler; v. Heyden war es auch, der ihn auf die Mikrolepidopteren wies. Schmid ging mit zähem Eifer an die Sache und wurde mit der Zeit ein vorzüglicher Kenner auf dem Gebiete der Kleinschmetterlinge. Mit v. Heyden und anderen Frankfurter Entomologen durchforschte er viele Jahre lang die nächste und weiteste Umgebung der Mainmetropole, stand mit namhaften auswärtigen Entomologen, wie mit seinem Freunde, Prof. *Frey* in Zürich, *Stainton* in London u. a. in steter Fühlung und lieferte namentlich für des letzteren großes Tineidenwerk zahlreiche Mitteilungen der von ihm entdeckten ersten Standorte vieler Arten.

Dabei hatte er auch die Beziehungen zu seinen Regensburger Freunden nicht gelockert, kam fast jedes Jahr, meistens um Weihnachten, in die alte Ratisbona, wo er mit dem Senior der Entomologen, *Dr. Herrich-Schäffer*, mit Rechnungsrat *Friedrich Hofmann* und dessen Söhnen Ottmar und Ernst sowie anderen Sammelfreunden verkehrte.

Nach 40jähriger Tätigkeit gab er 1873 seine Stellung in Frankfurt auf und kehrte in sein geliebtes Regensburg zurück, um dort den Lebensabend zu verbringen und sich ganz seiner Lieblingsbeschäftigung zu widmen. Er fand in der Fröhlichen Türkenstraße 14 ein behagliches Heim bei seiner Schwägerin, der verwitweten Frau Hauptzollatmsverwalter Schmid. Zwar die alten Freunde sollte er nicht mehr treffen, aber im Verein mit einigen eifrigen Lepidopterologen wie Landgerichtsdirektor *Frank*, Medizinalrat Dr. O. *Hofmann* u. a. durchstreifte er die Regensburger Gegend und machte bald zahlreiche Neuentdeckungen, namentlich von Kleinschmetterlingen. Die Präparation der letzteren übernahm Direktor Frank für ihn, als ihm in den letzten Jahren die Hände zitterten.

Seine reichen Erfahrungen auf entomologischem Gebiete legte er nieder in einer Neubearbeitung der „Lepidopteren-Fauna der Regensburger Umgegend“ von O. Hofmann und Dr. Herrich-Schäffer und durch Herausgabe eines „Raupenkalenders“, den er als 83jähriger Mann verfaßte und der zweimal aufgelegt wurde.

Am 24. Mai 1899 entschlummerte der müde Greis, 89 Jahre alt, eines sanften Todes. Dem Naturw. Verein Regensburg vermachte er ein Legat von 2000 Mark, obwohl er als Rentner „arm wie Hiob“ war. — Sein Name lebt durch mehrere ihm zu Ehren benannte Tineen (*Ypsolophus Schmidellus* und *Cosmopteryx Schmidella*) fort. Seine prächtige Sammlung ging durch letztwillige Verfügung in den Besitz des Landgerichtsdirektors

E. Frank und des Med. Rates *Dr. Otto Hofmann* über; ersterer erhielt seine Makros, letzterer die Mikros, die schon ein Jahr später nach England und USA verkauft wurden (s. Hofmann!).

JOHANN MARTIN SCHREIBER

Martin Schreiber wurde am 21. 5. 1856 in *Fürth* b. Nürnberg als Sohn des Gürtlermeisters Chr. Michael Schreiber und dessen Ehefrau Karoline geboren. Er ging zunächst bei seinem Vater in die Lehre und machte sich später in Regensburg selbstständig. In der Wahlenstraße betrieb er ein gutgehendes Vergoldergeschäft. Seine Wohnung war in der Fröhlichen Türkenstraße 14 (E 191).

Er war ein liebenswürdiger Herr, der sein Leben lang sich mit Insekten, besonders mit Schmetterlingen und deren Parasiten beschäftigte. Durch unermüdlischen Fleiß brachte er es im Laufe der Zeit zu einer Sammlung von 30 000 Ichneumoniden. Reichen Beifall fand seine Sammlung von schädlichen Insekten, die er bei der landwirtschaftlichen Ausstellung in Neumarkt zeigte. Er starb am 6. Juni 1910.

Schriften: Über neu gefundene Raupen u. Schmetterlinge. 8. Ber. 1900. S. 61—64. — Einiges über *Jaspidea Celsia* L. 11. Ber. 1908, S. 72/73. — *Ascometia caliginosa* Hb. 9. Ber. 1903. S. 55—57. — *Hygrochroa syringaria* L. ab Hofmanni Schreiber. Ebenda S. 58. — Neue Zugänge zur Regensburger Lepidopteren-Fauna, Ebenda S. 59.

DR. KONRAD ASCHENAUER



Aschenauer kam am 5. Februar 1870 als Sohn des Rechtsanwaltes Konrad Aschenauer und dessen Frau Anna geb. Fürst in *Steinweg*, einem jetzt eingemeindeten Vorort von Regensburg zur Welt. Nach Besuch der dortigen Volksschule und des Neuen Gymnasiums studierte er in München Medizin. Dann wirkte er als Assistenzarzt am Krankenhaus in Fürth/Bay. Schließlich ließ er sich in Steinweg, später im benachbarten *Reinhausen* als prakt. Arzt nieder. Mit seinem Bruder Maximilian, der im Jahre 1950 als Oberst a. D. starb, legte er schon in früher Jugend eine reichhaltige (2 500 Stck) Schmetterlingsammlung an, die Maximilian Aschenauer zunächst betreute und noch vor seinem Tode im Einverständnis mit seinem Bruder dem Naturwissenschaftlichen Verein Regensburg schenkte. Sie bildet heute eine wertvolle Zierde des Museums dieses Vereins.

Konrad Aschenauer war ein begnadeter Entomologe, ein weitgereister Mann, der offenen Auges die Schönheiten der Natur bestaunte und dank seines zeichnerischen Talentes mit künstlerischer Hand festhielt. Er war schlicht, einfach und anspruchslos, dabei ein angenehmer Gesellschafter und ein gesuchter Arzt. Zur Ehe konnte er sich nicht entschließen.

Er starb am 24. Oktober 1959 in Regensburg, einige Monate vor seinem 90. Geburtstag.

Schriften: Seine Reise-Tagebücher sind leider nicht im Druck erschienen. Die Handschriften befinden sich im Besitz des Naturw. Vereins Regensburg. Die wichtigsten sind: Reise nach Argentinien 1898. — Reise nach Brasilien 1900. — Reise nach Westindien 1901. — Reise nach Ostasien 1902 (2 Bd.). — Nähere Angaben s. *Acta Ratisb.* Bd. 24, S. 128.